Sonntag, den 10. Mai.

Thorner Zeitung.

№ 109.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 8. Mai. Bei dem heute Vormittag erfolgten Einsturz des Thurmes der Michaeliskirche ist nach zuverlässigen Ermittelungen Niemand beschädigt worden. Der übrige Theil der Kirche ist unversehrt geblieben. Man veranschlagt den Schaden auf etwa 50,000 Thlr. Auch der Einsturz des zweiten Thurmes wird befürchtet.

Paris, 8. Mai. „Patrie" kündigt an, daß wahrscheinlich zur Regelung der Differenzen mit Tunis eine internationale Kommission werde eingesetzt werden.

„Constitutionel" theilt mit, der Kaiser habe den Wunsch ausgedrückt, daß von keiner Seite in Orleans ein Redeakt vorgenommen werde. Dasselbe Blatt erklärt die in Umlauf gesetzten Gerüchte über Vorbesprechungen, welche in Betreff der Festung Mainz stattgefunden hätten, für grundlos.

Der Bey von Tunis hat den General Raffo in außerordentlicher Mission hergesandt. Dieser, sowie der tunesische Minister des Innern, Rustam, wurden gestern von Marquis Moustier empfangen.

Die Angelegenheit betreffend das Exequatur der norddeutschen Bundeskonsuln ist vollständig geordnet.

Laut hier eingegangenen Nachrichten ist die hannöversche Legion von Reims nach Amiens verlegt. Der Amnestie-Erlaß des Königs von Preußen, welcher in deutscher und französischer Sprache in dem „Courier de la Champagne" erschienen war, soll von großer Wirkung sein. Die Legion besteht gegenwärtig noch aus etwa 2—300 Mann.

London, 8. Mai. Eine Regierungsdepesche aus Talanta vom 21. April meldet, daß am 17. Magdala vollständig niedergebrannt sei. Die Festungsthore wurden gesprengt und 30 Geschütze zerstört. Die Britten eskortiren die Wwe. und den Sohn Theodors bis nach Tigre. Der Rückmarsch der Armee hatte am 18. begonnen. Der Gesundheitszustand ließ nichts zu wünschen übrig.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, d. 8. Mai. Der von Hamburg im Bundesrath gestellte Antrag auf Erlassung einer allgemeinen Strandungs-Ordnung berührt das Interesse der Schiffsassecuradeure im höchsten Grade. Von preuß. Seite ist, wie die „Voss. Ztg." erwähnt, ein derartiges Gesetz bereits früher, freilich nur für die Prov. Preußen und Pommern, vorbereitet worden. Für den Nordd. Bund kommen nun außer Schleswig-Holstein und Hannover auch noch die übrigen Interessen in Bezug auf Mecklenburg, Lübeck, Hamburg Bremen und Oldenburg in Betracht. Die nothwendige legislatorische Vorbereitung der Sache dürfte jedoch eine Verschiebung der Ausführung bis zur nächsten Session des Reichstages wohl unumgänglich erscheinen lassen. — Zu dem Capital der Armee-Reduction erwähnt noch der „Publ.", daß die Einstellung der Recruten in diesem Jahre nicht, wie sonst, Anfangs October, sondern erst um die Mitte des Monats November stattfindet. — Die Conferenzen wegen des schweizerischen Handelsvertrages sollen bis zum 6. Mai kein Resultat ergeben haben, so daß die Abreise des schweizerischen Bevollmächtigten ohne Ergebniß zu erwarten ist. — Die „Hamb. Börsen-Hall" erzählt: „Daß die Hamburger Abgeordneten anerkennend Schmeichelhaftes über die Wohlthätigkeit ihrer Vaterstadt von der Königin gehört, wissen Sie bereits; ein anderer, minder bekannter Zug von dem Hoffeste sei hier hinzugefügt. Graf Bismarck, der besonders guter Laune war, stellte die Bundesräthe dem Könige vor. Als die Reihe an die Vertreter der Hansestädte kam, sagte der König: „Lübeck nähert sich uns ja schon, aber Hamburg bleibt zurück." Der hamburgische Vertreter deutete auf die Erbauung von Zollhäusern, Ablieferungs-Stellen x. hin. „Ja" — fiel Graf Bismarck ein — „Die Hansestädte n ä h r e n sich vortrefflich, aber sie n ä h e r n sich vorsichtig!" Darauf allgemeine Heiterkeit.

Der Suezkanal,

dieses mythische Wesen, dessen Existenz die Engländer Jahre lang geläugnet, fängt an, eine immer größere Rolle zu spielen. Der eben in der Versammlung der Aktionäre von Lesseps erstattete Jahresbericht stellt eine baldige und gewisse Vollendung in Aussicht. Die Ausgaben pro 1866 betrugen 63,000,000 Fr., die Einnahme 7,908,000 Fr.; die Gesammtausgabe ist damit auf 385 Mill. gestiegen. 85,000,000 Fr. sind nun noch nöthig außer dem Aktienkapital; es sollen daher noch 100 Mill. aufgenommen werden. Die Vermuthungen und Berechnungen der Ingenieure, rücksichtlich des Bodens, haben sich vollkommen bestätigt und es kann nun die Frist ziemlich genau festgesetzt werden, wann der Kanal auch für schwere Seeschiffe fertig wird. Im See Menzaleh, dessen schlammige Ufer den Kanal unmöglich machen sollten, haben die Böschungen eine erfreuliche Festigkeit gewonnen. Im Dezember ist der Süßwasser-Kanal durch die Unterstützung des thätigen Vicekönigs von Aegypten vollendet worden und hat die neuen schweren Bagger-Maschinen transportirt, welche für den Seekanal bestimmt sind und durch Seitenschleusen auf diesen gebracht wurden. Eine der wichtigsten Arbeiten war die Umwandlung des Serapeum, eine Hochebene von Flugsand, in eine Reihe von Wasserbecken, welche den Sand festhalten und allmälig in fruchttragendes Land umwandeln sollen. Man befürchtete Anfangs, der Süßwasser-Kanal werde nicht Wasser genug haben, um alle diese Becken zu füllen und den dürren Boden feucht zu erhalten, sondern in den Bitter-See und Timsah durchsickern. Allein diese Befürchtungen gingen nicht in Erfüllung; in weniger als 1 Monat waren alle Becken gefüllt. Am 1. Januar waren die Bagger-Maschinen des Serapeum in Port-Said aufgestellt und von da an wuchs die Zahl der arbeitenden Maschinen mit jedem Monat. In Suez, aus dem die Natur schon einen guten Hafen gemacht hat, ist nur noch ein kleiner Kanal zu vollenden. Der westliche Hafendamm von 2500 Meter Länge ist bis auf 300 Meter fertig, der östliche zur Hälfte. Es wurden dazu 250,000 Kubikmeter künstliche Sandsteine verwendet, wovon jeder 400 Centner wiegt. Die Plattform enthält 2000 solcher Blöcke. Bis Ende 1868 wird der ganze Hafen fertig sein; derselbe bietet vollkommene Sicherheit gegen die heftigsten Winde. Bis Ende d. J. wird der Hafen für Schiffe von 7 Meter Tiefgang zugänglich sein; derselbe umfaßt 25 Hectaren. Gleichzeitig mit dem Hafen wird der ganze Seekanal schiffbar sein. Im Hafen von Said sind bereits 3511 Schiffe eingelaufen. Im Jahre 1866—67: 880 mit 146,000 Tonnen. Die österreichische und französische Flotte ist darunt erbereits zu einem ansehnlichen Betrage vertreten. Monatlich landen regelmäßig 20 Dampfer. Der Kanal wird 100 Meter breit und 7 Meter tief. Schwierigkeiten bietet die Ausbaggerung nirgends und die neuen Baggermaschinen sind so mächtig, daß sie jede überwinden können. Die Böschungen, von denen man besorgte, sie möchten stets wieder einfallen, haben sich merkwürdig gut erhalten und werden auch von den durchfahrenden Schiffen nicht angegriffen. Bis 1 Juni waren in den ersten 2 Sektionen 3,472,000 Kubikmeter Erde gefördert. Die zweite Hälfte des Kanals umfaßt die Strecke vom See Timsah bis zum Bittersee und von da nach Suez. Der Erstere ist nun auf das Niveau der beiden Meere gebracht, wozu das Mittelmeer das Wasser lieferte, bis auf eine Entfernung von 87 Kilometer. Nach Vollendung des großen Kanals wird der Süßwasserkanal mit ihm in Verbindung gebracht werden. Der Bittersee soll dann ebenfalls vom Mittelmeere aus gefüllt werden, wofür 10 Monate berechnet sind. Vier große Baggerer sind im rothen Meere thätig, um daßelbe vollständig schiffbar zu machen. Die Masse der ausgehobenen Erde ist so enorm, daß alle dergleichen Arbeiten in europäischen Häfen dagegen verschwinden. Seit dem vorigen Jahr sind 10 Mill. Kubikmeter weggeschafft worden und es sind noch 34 große Baggermaschinen gar nicht zur Anwendung gekommen. Es wurde also in einem Jahre mehr geschafft als beim Glasgower Hafen in 21. Die Haupt-Unternehmer an den Arbeiten, die Hrn. Borel und Lavalley besitzen allein 15 große Boote, 4 Dampfer, 12 kleine Dampfkähne, 14 kleine Bagger, 60 große, 11 Elevatoren, 67 Lichterschiffe, 36 Ballastbarken, 52 Locomobilen, 6 feststehende Maschinen und 1 großen Dampfer. Dieselben stellen 13,061 Pferdekräfte dar, die monatlich 9890 Tonnen Kohlen verbrauchen. Die Zahl der Arbeiter beträgt 13,000, wovon die Hälfte Europäer, und 25,000 andere Personen haben sich außerdem längs des Kanals angesiedelt. In 8 Monaten beginnt man den Bittersee zu füllen, der 8 Meter unter dem Seespiegel liegt. Am 1. Okt. 1869 wird der Kanal der Schiffahrt eröffnet werden können. Die Generalversammlung genehmigte die Erhebung eines weiteren Anlehns von 100 Mill. Franken und gab ihre Befriedung über den guten Stand der Arbeiten zu erkennen. Lesseps erwähnte nur ganz kurz die sonderbaren Bemühungen der Engländer, den ganzen Kanalbau als einen Schwindel hinzustellen; noch vor 6 Jahren schrieben englische Blätter, am Suezkanal sei kein wahres Wort und noch kein Spatenstich gemacht.

— Die „Prov.-Korr." meldet: „Die sogenannte hannoversche Legion ist seit ihrer Uebersiedelung von der Schweiz nach Frankreich immer mehr in eine traurige und hoffnungslose Lage verfallen, welche den verführten Mitgliedern derselben über die Täuschungen, deren Opfer sie geworden sind, die Augen geöffnet hat. Dem preußischen Botschafter in Paris, Grafen von der Goltz, ging in neuester Zeit die zuverlässige Mittheilung zu, daß ein Theil der Mitglieder der Legion das dringende Verlangen habe, nach der Heimath zurückzukehren, wenn ihnen nur die Mittel dazu zu Gebote ständen und wenn sie hoffen könnten bei der Rückkehr ihre Verirrung nicht allzu schwer büßen zu müssen. Der Botschafter erhielt darauf von der Regierung unseres Königs die Ermächtigung, den einzelnen Mitgliedern, welche sich Behufs der Rückkehr meldeten, die dazu erforderlichen Mittel zu gewähren. Es wird hinzugefügt, daß, obwohl die Agenten des Königs Georg in diesem Augenblicke erneuerte Anstrengungen machen, um die Mitglieder der Legion durch trügerische Vorspiegelungen zu fesseln, sei doch mit Sicherheit anzunehmen, ein großer Theil derselben werde in Kürze in die Heimath zurückkehren. — Die „Prov.-Korr." meldet, nachdem sie nochmals den ausgezeichneten Empfang konstatirt hat, den der Kronprinz in Italien gefunden: Der Kronprinz wird der Aufforderung, das neuvermählte kronprinzliche Paar auch nach Neapel zu begleiten, nicht folgen können, weil er mit Rücksicht auf das inzwischen zusammengetretene Zollparlament seine Abwesenheit von Berlin nicht verlängern möchte. Er wird am Freitag (8. d. Mts.) von Florenz aus ohne weiteren Aufenthalt die Rückreise nach Deutschland antreten.

Oesterreich.

Von Jahr zu Jahr schleppt sich mit dem Militairbudget die Klage fort, daß die Zahl der Generale und hohen Stabsoffiziere zu groß, und darunter die Zahl der disponiblen, d. h. derjenigen, die keinen Dienst leisten, aber trotzdem alle Gebühren ihrer Charge beziehen, eine geradezu unerhörte sei. Mehr als ein Drittel der österr. Generale gehört zu der Gattung der Unangestellten. Allein das militärische Administrationsgebiet war bis zum Siege des Dualismus ein noli me tangere für alle Leute in Oesterreich, mit Ausnahme des Militairs. Baron Kuhn hat endlich Hand angelegt. Er ersuchte die Herren, sich zu erklären, ob sie wieder in den activen Dienst treten oder sich pensioniren lassen wollten. Die Mehrzahl der diesmal getroffenen Herren sind sehr reiche Cavaliere, die den Militair-Charakter wegen der äußeren Stellung tragen. Prinz Wasa hat eine Rente von 150,000 fl., dient seit 20 Jahren nicht, bezieht aber das volle Gehalt; Graf Mensdorf ist ein fünf- und sechsfacher Millionär und dient seit 2 Jahren nicht, hat auch jüngst erst das Commando in Ofen ausgeschlagen; Prinz Alexander von Hessen dient seit 1859 nicht, ließ sich sogar 1866 vom österr. Fahneneid entbinden u. s. w. Da die Herren selbst mit ihren Erklärungen zögerten, so wurde dahin entschieden, daß die reicheren Cavaliere, die durchaus beschäftigungslose Militairs sein wollten, dies auf eigene Kosten sein mögen. Demgemäß würde ihr Gehalt bis zu ihrer Wiederanstellung gespart. Die ärmeren unter den disponiblen, die von ihrem Gehalte leben, Alexander von Württemberg, Graf Gondrecourt u. s. w., wurden pensionirt. Der Schritt macht in der Armee den besten Eindruck und erzeugt nur den einen Wunsch, daß dieses Verfahren weitgehend ausgedehnt werde über das ganze Stabsoffizierswesen.

— Das Gesetz über die Aufhebung der Schuldhaft wurde am 5. d. Mts. publicirt und sofort in Vollzug gesetzt; es wurden in Wien am selbigen Tage 41 männliche und 18 weibliche Schuldhaftlinge in Freiheit gesetzt.

Schweiz.

— Dem Genfer internationalen Vertrag vom 2. August 1864 zur Heilung und Pflege auf dem Schlachtfelde Verwundeter ist nunmehr auch die päpstliche Regierung beigetreten, so daß jetzt alle europäischen Staaten denselben unterzeichnet haben.

Großbritannien.

— [Zur Lage.] Disraeli bleibt vorerst im Amte und hat von der Königin die Ermächtigung in der Tasche, das Parlament aufzulösen, wann immer es ihm als ersprießlich erscheinen sollte. Dies ist jedenfalls der Sinn und Kern seiner dem Hause gemachten Mittheilung. Daraus folgt, daß der Conflict zwischen dem Ministerium und dem Hause noch keineswegs abgeschlossen ist, und daß die zwischen beiden herrschende böse Stimmung von Tag zu Tag eine gereiztere werden dürfte. Die Rechte dünkt sich jetzt Herrin der Situation, weil sie der Gegenpartei jederzeit mit der Drohung der Auflösung entgegentreten zu können wähnt; die Linke ihrerseits beruft sich auf die beiden Abstimmungen gegen die Regierung und diesen zufolge auf ihr Hausrecht, welches dem Ministerium nur so lange gestatten werde, im Amte zu bleiben, als es den Geboten der Majorität widerstandslos gehorche. Die „Times" räth der Opposition einstweilen ruhig zuzuschauen und ihr Möglichstes beizutragen, damit die Einberufung des nächsten Parlaments ehestens erfolge und dem jetzigen Ministerium ein Ende mache. „Post" spricht die Ueberzeugung aus, daß die Herren von der Opposition sich nicht durch die Drohung der Auflösung einschüchtern lassen, und die Regierung nur unter der Bedingung dulden werden, daß sie sich als willenlose Dienerin benehme. „Morning Star" vertritt ungefähr dieselbe Ansicht, wogegen „Daily News" es am liebsten sähe, wenn das Haus sofort seinen Tadel ausspräche gegen die Art, wie Disraeli der Königin gerathen, und letztere ergebenst bäte, den ihres Vertrauens unwürdigen Premier zu entlassen. Die konservativen Blätter, „Herald", „Standard" und „Globe", zollen der Methode, wie Disraeli „den schwierigen Knoten gelöst" und die Opposition „unter den Daumen gekriegt" habe, natürlich ihren vollsten Beifall. Doch damit ist nicht viel gesagt. Der Knoten ist nichts weniger als gelöst und ein neuer Conflict wird schwerlich lange auf sich warten lassen.

Provinzielles.

— In der Provinz Preußen cirkulirt auf Anregung der Landwirthe eine Petition an das Zollparlament zur Unterschrift, in welcher „eine erleichternde gründliche Reform des Zolltarifs als eine dringend nothwendige Aufgabe" bezeichnet wird. Die Petition, findet, daß die Tarifreform, wie sie dem Parlament vorgelegt werden soll, „sich nicht im Entferntesten als diejenige Reform charakterisirt, welche wir (die Unterzeichner) dringend brauchen". Gegen die projektirte Petroleumsteuer, als eine neue Verzollung „eines nothwendigen Lebensbedürfnisses", wird Verwahrung eingelegt. Die Petition ist von einer sehr ausführlichen, namentlich gegen die Schutzzöllner gerichteten Motivirung begleitet.

Elbing, 7. Mai. Heute ist die bereits von Ihnen erwähnte Elbinger Petition mit einem von den Herren Oberbürgermeister Phillips und Dr. Büttner unterzeichneten Begleitschreiben an das Zollparlament abgegangen. Die Zahl der Unterschriften belief sich bis heute Mittag auf 230. Dieselben repräsentiren thatsächlich alle Klassen der Bevölkerung. Das Hauptpetitum ist: „entschiedener Bruch mit dem Schutzzollsystem im Interesse nicht bloß unserer Provinz, nicht bloß der Küstenprovinzen überhaupt, sondern des gesammten Deutschlands." Speciell hervorgehoben sind nur die hier allgemein verständlichen Forderungen: sofortiger gänzlicher Wegfall des Zolls auf Roh- und Brucheisen, gänzlicher Wegfall des Reiszolls, Gleichstellung des Zolls auf ausländischen Zucker mit dem auf Rübenzucker. — Eine zweite Petition, welche detaillirte Forderungen in Betreff des gesammten Eisenzolles stellt, ist, von sämmtlichen Eisenindustriellen unserer Stadt unterschrieben, heute ebenfalls nach Berlin abgegangen. (D. Z.)

Lokales.

— **Schulwesen.** Von gut unterrichteter Seite geht uns folgende Mittheilung zu: Die in der gestrigen Nummer d. Ztg. unter „Schulwesen" gebrachte Mittheilung bedarf folgender Berichtigungen: 1. eine „Uebergabe" des neues Schulgebäudes an die städtischen Knadenschulen hat weder am 5. d. Mts. noch an irgend einem andern Tage stattgefunden. Schon seit Wochen sind, je nachdem es die Umstände erheischten, nach und nach einzelne Klassen, wenn die zu ihrem Gebrauch bestimmten Zimmer hergerichtet waren, in die neue Schule übergesiedelt, zuletzt am 7. Mai die vier ersten Klassen der Bürgerschule; 2. selbstverständlich konnte bei dem successive erfolgenden Einzuge der verschiedenen Klassen nicht jedes Mal ein feierlicher Akt veranstaltet werden. Ganz „ohne Sang und Klang" ist es aber doch nicht abgegangen, wenn auch auf den Vorstädten nichts davon zu hören war. Als am 7. Mai zum ersten Mal sämmtliche Klassen in der neuen Schule vereinigt waren, geschah dies nicht ohne eine wenn auch einfache Feier, die aber in durchaus angemessener und würdiger Weise abgehalten wurde; 3. die Frage, ob denn die Uebergabe für die Schule eine so geringe Bedeutung gehabt habe, daß dieselbe ganz im Stillen vor sich gegangen sei, könnte schon durch die Bemerkung, daß ja überhaupt keine Uebergabe stattgefunden hat, als erledigt angesehen werden. Denen jedoch, welche sich für das städtische Schulwesen interessiren, diene zur Nachricht, daß eine solenne Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes in Aussicht steht, die aber erst dann möglich ist, wenn der Raum, in dem sie allein veranstaltet werden kann, fertig ist. Daß dieser Raum, die Aula, noch unvollendet dasteht, war auch der Grund, daß die Feier am 7. Mai sich auf den engen Kreis der Schule beschränken mußte, so erwünscht eine weitere Theilnahme auch sonst gewesen wäre. —

— **Vereinswesen.** Hr. Kaufm. A. Gieldzinski wird auf Ersuchen des Vorstandes des „Vereins junger Kaufleute" für die außerordentlichen und ordentlichen Mitglieder desselben in nächster Woche einen Vortrag halten über die Verhandlungen der Deligirten-Conferenz von Handelsplätzen norddeutscher Seegegenden, welche zu Berlin vom 21. bis 26. April cr. stattfand. Der Gegenstand der Conferenz-Berathungen war „die Reform des Zollvereins-Tarifs". Die Wichtigkeit dieser Verhandlungen erhellt sofort, wenn man erwägt, daß und wie sehr von der Reform des Tarifs im freihändlerischen Sinne die Hebung des Handels, der Gewerbethätigkeit und des Ackerbaues auch unserer Provinz bedingt wird. Die Durchführung der Reform haben sich die kaufmännischen Vertretungen der Handelsplätze norddeutscher Seegegenden zum Zielpunkt ihrer Confecenzen gesetzt, auf welchen selbstredend auch andere kommerzielle Interessen zur Berathung kommen.

Am 17. d. M. findet die Versammlung des Verbandes der ost- und westpreußischen Genossenschaften in Pr. Holland statt. Der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Schulze-Delitzsch, hat sein Erscheinen auch dieser Versammlung zugesagt. Der Danziger Vorschußverein und der Consumverein werden auf demselben vertreten sein. Am 20. Mai findet dann die Versammlung des genossenschaftlichen Verbandes für die Grenzkreise der Provinz Posen und Westpreußen statt.

Der Genossenschaftstag des letzteren Verbandes findet hierorts am 20. und 21. d. Mts. statt und hat Herr Schulze-Delitzsch zugesagt, den Versammlungen beizuwohnen.

— **Hagelversicherung.** Man schreibt der Danz. Ztg. aus der Provinz: Fast sämmtliche Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, welche auf Aktien begründet sind, haben die festen Beiträge für dieses Jahr nicht unerheblich erhöht. In Folge dessen sind viele Besitzer wieder in die auf Gegenseitigkeit gegründete Marienwerderer Hagelversicherungs-Gesellschaft eingetreten.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** Es befinden sich heute den 9. d. Mts. in beiden Krankenhäusern 81 Kranke, davon leiden 58 am Typhus, 2 an der Krätze, 8 an der Syphilis und 13 an anderen Krankheiten. In dieser Woche sind 29 Typhuskranke als gesund aus dem Krankenhause entlassen.

— Das Gut Wengorzyn im Kreise Thorn hat den deutschen Namen Wangerin erhalten.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 8. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 59,228, 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 67,530, 4 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 1891, 17,824, 41,109 und 68,793, 6 Gewinne von 2000 Thlrn. auf Nr. 8661, 25,528, 57,019, 60,889, 85,582 und 87,515.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 5568, 5996, 8823, 10,497, 11,464, 15,438, 16,833, 17,210, 24,240, 26,250, 26,349, 27,086, 30,376, 32,912, 33,645, 36,364, 38,974, 39,731, 41,811, 42,859, 43,454, 47,715, 48,272, 49,614, 51,731, 54,630, 58,959, 60,692, 62,545, 63,350, 66,708, 72,055, 74,252, 75,361, 77,369, 78,879, 79,910, 80,577, 83,801, 88,023, 89,318, 90,262 und 93,728.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 8. Mai. cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$62\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$81\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{5}{8}$
Italiener	48
Weizen:	
Mai	$85\frac{3}{4}$
Roggen:	flau.
loco	64
Mai	$61\frac{1}{4}$
Juli-August	$58\frac{3}{4}$
Sept.-Oktob.	$56\frac{3}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{12}$
Herbst	$10\frac{1}{3}$
Spiritus:	flau.
loco	19
Mai	$18\frac{7}{8}$
Sept.-Oktob.	$18\frac{3}{4}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 9. Mai. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{3}{4}$—84, gleich $119\frac{1}{3}$—119

Thorn, den 9. Mai.

Weizen 115—121pfd. holl. 86—90 Thlr., 122—126pfd. holl. 92—96 Thlr., 127—130pfd. 99—102 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—114pfd. 57—58 Thlr., 115—120 pfd. 59—61 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 54—56 Thlr., gute Kocherbsen 58—60 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 8 Mai. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—$137\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen inländischer 116—123 pfd. von 78—81 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd. in Partien billiger.

Gerste, kleine 104—110 pfd. von 67—70 Sgr. pr. 72 Pfd. do große 108—114 Pfd. 67—71 Sgr. 72 Pfd.

Erbsen 70—85 Sgr. pr. 90 Pfd. Poln. billiger.

Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 9. Mai.

Weizen loco 90—104, Mai-Juni 98 Br., Juni-Juli $94\frac{1}{2}$ Br.

Roggen loco 60—65, Mai-Juni $61\frac{1}{2}$, Juni-Juli $61\frac{1}{2}$

Rüböl loco 10, Mai $9\frac{5}{6}$, Sept.-Oktob. $10\frac{1}{6}$.

Spiritus loco $19\frac{1}{8}$ Mai-Juni $18\frac{7}{8}$, Juni-Juli $19\frac{3}{8}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 9. Mai: Temp. Wärme 9 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 7 Fuß 4 Zoll.

Inserate.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach langen Leiden meine liebe Frau **Pauline,** geb. **Durowska.**

Diese traurige Nachricht widmet allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend.

Thorn, den 8. Mai 1868

Schmidt, Obertelegraphist.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Am 19. Mai cr.,

Vorm. 10 Uhr,

sollen zu Podgorz in dem **Jacob Mayerholz'**schen Grundstück, 2 Fuchsfohlen, diverse Möbel und 1 Arbeitswagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 5. Mai 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags,

musikalische Unterhaltung

auf Flügel und Violine

bei **H. Lipka** in Podgórze.

Turn-Verein.



Die Uebungs-Abende sind Monntag und Freitag.

Montag, den 11. d. Mts.,

General-Versammlung

in „**Tivoli.**"

Der Vorstand.

2 Thlr. Belohnung



demjenigen, der eine am 27. d. M. auf dem Wege von der Neustadt nach dem altst. Markte verlorene goldene Kapsel, enthaltend zwei Brustbilder, Neustadt Nr. 192 eine Treppe hoch abgiebt. Bereits ist ermittelt, daß ein Knabe die Kapsel gefunden hat.

Einem geehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich für hiesigen Ort als

Auktionator

concessionirt und vereidigt worden bin. Denjenigen Herrschaften, welche Sachen zu verauktioniren haben und mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, sichere ich reelle und prompte Ausführung der Aufträge zu. Aufträge werden jeder Zeit entgegen genommen auf meinem Comptoir Altst. Markt 289, 2 Treppen.

W. Wilckens.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Classe Königl. Preuß. **Osnabrücker Lotterie.**

vom 18. bis 30. d. Mts.

Hierzu sind noch **Original-Loose:** ganze à 16 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., halbe à 8 Thlr. 3 Gr. 9 Pf. direct zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von

A. Molling in **Hannover.**

Mittel gegen chronisches Magenübel.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Trebatph, 18. März 1868. Da meine Frau schon ein Jahr an einem chronischen Magenübel leidet, und vor anderen Medicamenten Ihr unübertreffliches Malzextract-Gesundheits-Bier mit Erfolg versucht hat, (folgt Bestellung). **Fleischmann,** Barbier und Heildiener. (Beiliegend: Attest des Königlichen Hausfideicomisses und Polizei-Amts zu Trebatph.) — Bitte um schnelle Zusendung von Malzextract und Malzgesundheitschocolade. Gräfin **von Marklissa** in Posen, Neustädtischer Markt. — **Die Hoff'sche Malzgesundheitschocolade ist unübertrefflich wegen ihres guten Geschmacks und wegen ihrer vorzüglichen Heilkraft bei geschwächten Verdauungsorganen, als Kaffeeersatz. Salzuflen** (Lippe), **10. März 1868.** Da ich längere Zeit an Entkräftung leide und ihr Malzextract mir als heilsamstes Mittel empfohlen ist (folgt Bestellung). **Wilh. Engel.**

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager. **R. Werner.**

Meinen verehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß folgende, so beliebten Cigarren-Sorten jetzt wieder in früherer Qualität bei mir vorräthig sind:

Helle Farben billiger.		pro Mille:	
	Esmeralda Regalia	60	Thlr.
	Esmeralda II.	50	"
	California	50	"
	Magnolia Regalia	40	"
	Aquilla de Ora	$33\frac{1}{3}$	"
	Florita Regalia I.	30	"
	Florita Patria Regalia	30	"
	La Bouquet	$33\frac{1}{3}$	"
	Florita Patria II.	$26\frac{2}{3}$	"
	St. Lawrence Londres	25	"
	Maurico	20	"
	Rionda	20	"
	Cassilda	16	"
	Rio Sella	15	"
	Henry Clay	$13\frac{1}{3}$	"
	Pinal El Rio	$12\frac{1}{2}$	"
	Confianza	10	"
	Salvadora I.	$8\frac{2}{3}$	"
	Cinto de Orion I.	$6\frac{2}{3}$	"
	Cinto de Orion II.	$5\frac{1}{6}$	"
	Salvadora II.	$4\frac{2}{3}$	"
	Tip-Top	4	"

Auch empfehle ich alten **Rollen-Varinas** pro Pfund 25 Sgr., **Varinas-Mischungen, Portorico's** zu 12, 10, 8, 6 und 5 Sgr. pro Pfund, sowie diverse andere **Rauch, Kau-** und **Schnupf-Tabake.**

J. L. Dekkert.

Tilsiter Sahnen-Käse

von der Königl. Domäne **Budupöhnen** ist mir der alleinige Verkauf für die Provinz Posen übergeben worden und gebe ich den Käse bei Entnahme von einem Centner mit $6\frac{1}{2}$ Sgr., in einzelnen Broden, circa 7—8 Pfund schwer, mit 7 Sgr. pr. Pfund ab.

Bromberg im Mai 1868.

Julius Krantz.

Brückenstraße Nr. 137/38.

Wollsäcke, Getreidesäcke und Ripspläne

empfiehlt billigst

Moritz Meyer.

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in Unter-Barmen (Rheinprovinz). — Amtlich beglaubigte Atteste stehen zu Diensten.

Die für gut anerkannten **weißen Mauersteine** sind auf der

Ziegelei Glinke

wieder vorräthig und liefere solche zu soliden Preisen auf Verlangen auch ab Thorn. **Formsteine** in allen Dimensionen werden schnell und gut angefertigt.

Näheres bei mir selbst.

J. Schwerin. Podgórze.

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

fabricirt von **R. F. Daubitz in Berlin,** ist zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**